

Erinnerung an Chinas Rolle im globalen antifaschistischen Krieg

Der folgende Artikel von Carlos Martinez, dessen gekürzte Fassung am 3. September in der Beijing Review erschien , beleuchtet die oft übersehene Rolle Chinas beim globalen Sieg über den Faschismus im Zweiten Weltkrieg.

Während in den Mainstream-Berichten die USA und Großbritannien im Vordergrund stehen, betont Carlos, dass China als erstes Land Krieg gegen die faschistische Besatzung führte und den längsten Feldzug durchhielt, der 35 Millionen Opfer und eine massive Vertreibung forderte.



6. September 2025 · Carlos Martinez

Die japanische Aggression begann mit der Invasion Nordostchinas 1931. Sechs Jahre lang stellte Chiang Kai-sheks Kuomintang (KMT) die Unterdrückung der Kommunisten über den Widerstand gegen Japan. Der Widerstand im Nordosten wurde von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) angeführt, von der Sowjetunion unterstützt und von koreanischen Kämpfern (darunter Kim Il Sung) unterstützt. Zunehmende Studentenproteste und patriotischer Druck gipfelten 1936 im Xi'an-Zwischenfall. Dieser zwang Chiang Kai-shek zu einer Einheitsfront mit der KPCh und ermöglichte so einen koordinierten nationalen Widerstand nach

der groß angelegten Invasion Japans 1937.

Die Volkskriegsstrategie der KPCh mobilisierte Bauern und richtete Stützpunkte für Guerillaoperationen ein. Historische Schlachten wie die von Pingxingguan und der Feldzug der Hundert Regimenter zerstörten Japans Aura der Unbesiegbarkeit. Obwohl die chinesischen Streitkräfte Opfer einiger der grausamsten Kriegsverbrechen der Geschichte waren, darunter das Massaker von Nanjing, banden sie über eine Million japanische Soldaten – zwei Drittel der japanischen Militärstärke. Dadurch vereitelten sie Tokios Expansionspläne und stärkten den Erfolg der Alliierten in Europa und im Pazifik.

Der Krieg trug entscheidend dazu bei, Chinas Jahrhundert der Demütigung zu beenden, seinen Status als Großmacht wiederherzustellen und den Grundstein für die Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 zu legen. Weltweit trug Chinas Widerstand nicht nur zur Niederlage des Faschismus bei, sondern inspirierte auch antikoloniale Kämpfe in ganz Asien.

Carlos schlussfolgert:

Der Mut, die Opferbereitschaft, die Kühnheit und die strategische Brillanz, die das chinesische Volk im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression bewiesen hat, bilden ein unauslöschliches Kapitel in der Geschichte des Kampfes für eine Welt ohne Faschismus, Militarismus, Kolonialismus und Imperialismus.

Am 2. September 2025 jährt sich die Unterzeichnung der japanischen Kapitulationserklärung, die den Zweiten Weltkrieg beendete, zum 80. Mal.

Chinas Rolle im Krieg und die Existenz des Pazifikkriegs selbst wurden weitgehend aus der Geschichte gestrichen. In seinem Buch „China's War with Japan: 1937 – 1945“ schreibt der britische Historiker Rana Mitter: „Jahrzehntelang hat unser Verständnis des Zweiten Weltkriegs die Rolle Chinas nicht angemessen berücksichtigt. Wenn China überhaupt berücksichtigt wurde, dann nur als Nebenfigur, als Statist in einem Krieg, in dem die USA, die Sowjetunion und Großbritannien weitaus bedeutendere Rollen spielten“ (Rana Mitter, 2014. China's War with Japan: 1937 – 1945; the Struggle for Survival . Penguin Books, S. 5).

China war jedoch das erste Land, das Krieg gegen die faschistische Besatzung führte, und der Widerstandskrieg des chinesischen Volkes gegen die japanische Aggression war von entscheidender Bedeutung für den weltweiten Sieg über den Faschismus. Im Laufe des 14-jährigen Krieges (1931–1945) hatte China über 35 Millionen Opfer zu beklagen, und rund 20 Prozent der Bevölkerung mussten fliehen.

Der Krieg begann 1931

Seit seinem Aufstieg zum kapitalistischen Land in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weitete Japan seine kolonialen Ambitionen in Bezug auf China, Korea und den russischen Fernen Osten stetig aus. Taiwan, die Penghu-Inseln und die Halbinsel Liaodong trat China 1895 im Rahmen des Vertrags von Shimonoseki nach dem Ende des Ersten Japanisch-Chinesischen Krieges an Japan ab.

Nach Japans Sieg im Russisch-Japanischen Krieg (1904–1905) begann das Land, seinen Einflussbereich in der Mandschurei (Nordostchina) auszudehnen. Die Mandschurei galt als wichtige Rohstoffquelle und strategischer Ausgangspunkt für weitere Angriffe gegen Russland und China. Das japanische Kaiserreich nutzte die Schwäche und Instabilität der jungen Republik China, die am 1. Januar 1912 gegründet worden war, und erließ 1915 seine berüchtigten „Einundzwanzig Forderungen“. Diese zwangen China zur Gewährung umfangreicher wirtschaftlicher Privilegien, darunter die Verlängerung japanischer Pachtverträge sowie erweiterte Bergbau- und Eisenbahnrechte in der Mandschurei.

Am 18. September 1931 zerstörten japanische Truppen in einer Operation unter falscher Flagge einen Abschnitt der japanischen Südmandschurei-Eisenbahn in Shenyang. Japan schob die Schuld militanten chinesischen Nationalisten zu und nutzte den Vorfall als Vorwand für eine umfassende Invasion und Besetzung der Mandschurei. Die japanischen Streitkräfte trennten die Region rasch von China und schufen den mit Japan verbündeten Marionettensaat Mandschukuo mit rund 35 Millionen Einwohnern.

In der Volksrepublik China gilt Japans Invasion in Nordostchina als Beginn des Weltkrieges gegen den Faschismus. Obwohl die damalige chinesische Regierung unter Chiang Kai-shek den Befehl zur „Widerstandslosigkeit“ gab, führten zahlreiche Freiwilligenarmeen – überwiegend organisiert von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) – Guerillaoperationen gegen die japanische Besatzung durch. Bemerkenswert ist, dass sich unter diesen Freiwilligenarmeen zahlreiche Koreaner befanden, darunter auch Kim Il Sung – und das zu einer Zeit, als die koreanische Widerstandsbewegung gegen die japanische Kolonialisierung ihr Zentrum im Nordosten Chinas hatte.

Die Kuomintang-Regierung (KMT) setzte ihre Beschwichtigungspolitik fort und unterzeichnete im Mai 1933 den Waffenstillstand von Tanggu, in dessen Folge China Mandschukuo de facto anerkannte und einer entmilitarisierten Zone 100 km südlich der Großen Mauer zustimmte, wobei die Große Mauer selbst unter japanischer Kontrolle stand. Chiang Kai-sheks Priorität bestand nicht darin, Chinas Souveränität zu verteidigen, sondern die Kommunisten zu vernichten, wie Rana Mitter zugibt: „Der Waffenstillstand von Tanggu im Jahr 1933 hatte eine Atempause in den chinesisch-japanischen Beziehungen geschaffen, die Chiang mehr Zeit und Raum gab, seine Armeen gegen die KPCh einzusetzen“ (op cit ., S. 62).

Sechs Jahre lang blieb der Widerstand nahezu ausschließlich der KPCh und ihren Verbündeten vorbehalten. Im Februar 1936 wurden die verschiedenen antijapanischen Guerillakräfte zu einer einzigen Antijapanischen Nordostarmee umorganisiert, die von der KPCh angeführt und von der Sowjetunion unterstützt wurde. Die Einheitsarmee konnte den japanischen Besatzungstruppen einige wichtige Schläge versetzen.

Vereinigte Front

Die Kuomintang geriet unter enormen Druck, sich gegen die japanische Besatzung zu wehren. Am 9. Dezember 1935 wurde eine Versammlung einiger tausend Studenten in Peking (damals Beiping) von der Armee und Polizei der Kuomintang brutal niedergeschlagen. In den darauffolgenden Tagen veranstalteten Studenten in Städten im ganzen Land große Demonstrationen und forderten die Regierung auf, einen umfassenden landesweiten Widerstand

gegen den japanischen Imperialismus zu starten. Zu den Forderungen der Studenten gehörte auch, dass die KMT ihren Krieg gegen die KPCh beenden solle.

Später im selben Monat gab Mao Zedong einen Bericht mit dem Titel „Über Taktiken gegen den japanischen Imperialismus“, in dem er die dringende Notwendigkeit der Errichtung einer nationalen Einheitsfront zum Kampf gegen die Invasoren hervorhob:

Die japanischen Imperialisten haben bereits ihre Absicht gezeigt, südlich der Großen Mauer vorzudringen und ganz China zu besetzen. Nun wollen sie ganz China von einer Halbkolonie mehrerer imperialistischer Mächte in eine von Japan monopolisierte Kolonie verwandeln. ... Arbeiter und Bauern fordern Widerstand. ... Was ist die grundlegende taktische Aufgabe der Partei? Sie besteht in der Bildung einer breiten revolutionären nationalen Einheitsfront. ... Die Aufgabe der japanischen Imperialisten, Kollaborateure und Verräter besteht darin, China in eine Kolonie zu verwandeln, während unsere Aufgabe darin besteht, China in ein freies und unabhängiges Land mit voller territorialer Integrität zu verwandeln. ... Was die revolutionären Kräfte heute brauchen, ist die Organisation von Millionen und Abermillionen von Massen und die Aufstellung einer mächtigen revolutionären Armee. Die schlichte Wahrheit ist, dass nur eine Streitmacht dieser Größenordnung die japanischen Imperialisten, Verräter und Kollaborateure vernichten kann.

Chiang Kai-shek und seine Verbündeten blieben unnachgiebig. Auf Drängen der Sowjetunion fanden Geheimverhandlungen zwischen der KMT und der KPCh statt, doch die Fortschritte blieben gering. Im Dezember 1936 verhafteten die patriotischen KMT-Generäle Zhang Xueliang und Yang Hucheng Chiang in Xi'an, wo er die nächste Phase seines Unterdrückungsfeldzugs gegen die Kommunisten plante. Die Generäle verlangten von Chiang, seinen Krieg gegen die KPCh zu beenden und ein Bündnis aller patriotischen Kräfte gegen den japanischen Expansionismus zu gründen.

Unter Zwang stimmte Chiang einem solchen Bündnis zu. Obwohl er nach seiner Freilassung öffentlich von der Vereinbarung zurücktrat, wurden die Verhandlungen fortgesetzt, und die Vereinigte Front wurde 1937, kurz nach dem Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke am 7. Juli, der den Beginn der groß angelegten Invasion Japans in China markierte, offiziell gegründet.

Obwohl die KMT versuchte, auf Nummer sicher zu gehen, verbreiteten die Kommunisten eine klare Botschaft der Einheit, die bei der großen Mehrheit des chinesischen Volkes Anklang fand:

Verteidigt unser Vaterland bis zum letzten Blutstropfen! Mögen sich das ganze Volk, die Regierung und die Streitkräfte vereinen und die nationale Einheitsfront als unsere solide Große Mauer des Widerstands gegen die japanische Aggression errichten! Mögen die Kuomintang und die Kommunistische Partei eng zusammenarbeiten und den neuen Angriffen der japanischen Aggressoren Widerstand leisten! Vertreibt die japanischen Aggressoren aus China!

Außergewöhnlicher Heldenmut und Opferbereitschaft

Gemäß der Vereinbarung zwischen der KPCh und der KMT wurden die nördlichen Einheiten der Roten Armee in die Achte Route-Armee der Nationalen Revolutionsarmee und die südlichen Einheiten in die Neue Vierte Armee umorganisiert. Ende August überquerte die Achte Route-Armee den Gelben Fluss, um an die Front zu marschieren. Am 25. September errang ihre 115. Division den ersten Sieg im Widerstandskrieg gegen die japanische Armee, indem sie die Fünfte Division der japanischen Armee in Pingxingguan, Shanxi, überfiel und dabei über tausend japanische Soldaten vernichtete.

In einer wichtigen Rede anlässlich des 60. Jahrestages des Sieges des chinesischen Volkes im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression und im weltweiten antifaschistischen Krieg erklärte Präsident Hu Jintao:

Unter Führung der KMT und der KPCh führten Widerstandskräfte Operationen gegen die japanischen Aggressoren an vorderster Front bzw. im Rücken des Feindes durch und bildeten so eine gemeinsame strategische Front gegen den Feind. Als Hauptmacht auf den Frontalkämpfen organisierte die KMT-Armee in der Anfangsphase des Krieges eine Reihe großer Feldzüge, insbesondere die von Shanghai, Xinkou, Xuzhou und Wuhan, die der japanischen Armee schwere Schläge versetzten. Im Rücken des Feindes mobilisierte die KPCh die Massen mit aller Kraft für einen umfassenden Guerillakrieg. Die Achte Route-Armee, die Neue Vierte Armee, die Südchinesische Guerilla, die Nordöstliche Antijapanische Vereinigte Armee und andere antijapanische Volksstreitkräfte kämpften tapfer gegen die japanische Besatzung. Der Sieg in der Schlacht von Pingxingguan widerlegte den Mythos von der Unbesiegbarkeit der japanischen Armee. Der Feldzug der Hundert Regimenter stärkte das Vertrauen der Soldaten und Zivilisten in ganz China, den Widerstandskrieg zu gewinnen.

Die großen Städte an der Ostküste fielen in der zweiten Hälfte des Jahres 1937 an Japan, zunächst Peking und Tianjin im Juli, dann Shanghai im November und im Dezember die Hauptstadt der Kuomintang, Nanjing. Überall wurden Gräueltaten verübt, doch Nanjing war Schauplatz der grausamsten Massenmorde und Vergewaltigungen der Geschichte. Rana Mitter schreibt: „Von den ersten Stunden der Besatzung an schienen die japanischen Truppen alle Hemmungen aufgegeben zu haben. In den folgenden sechs Wochen, bis Mitte Januar 1938, begingen die Soldaten der japanischen Zentralchinesischen Armee eine ununterbrochene Mord-, Vergewaltigungs- und Raubserie.“ (Rana Mitter, op cit , S. 129)

Das Tokioter Kriegsverbrechertribunal, das östliche Gegenstück zu den Nürnberger Prozessen, schätzte, dass in den Wochen nach der Eroberung der Stadt durch Japan 260.000 Menschen getötet wurden. Zehntausende Frauen wurden vergewaltigt. Das Massaker von Nanjing gilt weithin als, um es mit den denkwürdigen Worten der verstorbenen Historikerin Iris Chang auszudrücken, „eine Orgie der Grausamkeit, wie sie in der Weltgeschichte selten, wenn nicht sogar nie zuvor, erreicht wurde“ (The Rape of Nanking: The Forgotten Holocaust of World War II . Basic Books, S. 14).

Mit der Einnahme der größten Städte des Landes und der Verlegung der Regierung nach Chongqing entwickelte sich der Konflikt zu einem Zermübungskrieg. Die meisten chinesischen Siege errangen die kommunistisch geführten Armeen in den Stützpunktgebieten, die unermüdlich Guerilla- und Sabotageaktionen durchführten.

Mao Zedongs Theorie des Volkskriegs entwickelte sich maßgeblich während des Widerstandskriegs gegen Japan. Durch den Aufbau der Unterstützung der Bauernschaft gelang es den von der KPCh geführten Militäreinheiten, ein Höchstmaß an Massenmobilisierung zu erreichen. Wie Mao 1937 in „Über den Guerillakrieg“ schrieb, bedeutet Volkskrieg „militärische Stärke, die vom aktiven Volk organisiert und untrennbar mit ihm verbunden ist“. Diese Ideen fanden später weltweit Anwendung, unter anderem in Vietnam, Simbabwe und Palästina.

Letztendlich gelang es den vereinten chinesischen Streitkräften, Japan in die Knie zu zwingen. Dadurch hielten sie über eine Million japanische Soldaten an der chinesischen Front fest – etwa zwei Drittel der japanischen Militärstärke. Dies stellte ein großes Hindernis für Japans Kriegsplan dar, der die rasche Unterwerfung Chinas, die Invasion der Sowjetunion und die Besetzung Süd- und Westasiens vorsah. Mitter schreibt: „Der Erfolg der Alliierten im Kampf an zwei Fronten gleichzeitig, in Europa und Asien, beruhte maßgeblich darauf, dass China im Krieg blieb“ (op cit., S. 6). Hu Jintao bemerkte:

Lange Zeit gelang es uns Chinesen, die Hauptkräfte des japanischen Militarismus im chinesischen Kriegsschauplatz einzudämmen und niederzuhalten und über 1,5 Millionen japanische Soldaten zu vernichten. Dies trug entscheidend zur vollständigen Niederlage der japanischen Aggressoren bei. Der Widerstandskrieg leistete strategische Unterstützung für die Kämpfe der chinesischen Verbündeten, förderte die strategischen Operationen in Europa und im Pazifik und verhinderte und unterbrach die Versuche japanischer, deutscher und italienischer Faschisten, ihre strategischen Operationen zu koordinieren. ... Das chinesische Volk leistete einen unauslöschlichen historischen Beitrag zur endgültigen Niederlage der reaktionären faschistischen Kräfte weltweit.

Historische Bedeutung

In seiner Ansprache anlässlich des 70. Jahrestages des Sieges des chinesischen Volkes im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression im Jahr 2015 bekräftigte Präsident Xi Jinping die historische Bedeutung des chinesischen Sieges:

Der Widerstandskrieg des chinesischen Volkes gegen die japanische Aggression und der Weltkrieg gegen den Faschismus waren ein entscheidender Kampf zwischen Gerechtigkeit und Bösem, zwischen Licht und Finsternis, zwischen Fortschritt und Reaktion. In diesem verheerenden Krieg begann der Widerstandskrieg des chinesischen Volkes gegen die japanische Aggression am frühesten und dauerte am längsten.

Der Sieg des chinesischen Volkes im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression ist der erste vollständige Sieg Chinas im Widerstand gegen ausländische Aggression in der Neuzeit. Dieser große Triumph vereitelte das Komplott der japanischen Militaristen, China zu kolonisieren und zu versklaven, und beendete Chinas nationale Demütigung, die in der Neuzeit durch aufeinanderfolgende Niederlagen gegen ausländische Aggressoren entstanden war. Dieser große Triumph machte China wieder zu einem bedeutenden Land der Welt und verschaffte dem chinesischen Volk den Respekt aller friedliebenden Völker der Welt. Dieser große Triumph eröffnete glänzende Aussichten für die große Erneuerung der chinesischen Nation und führte unser altes Land nach seiner Wiedergeburt auf einen neuen Weg.

Der Krieg markiert einen Wendepunkt in der modernen chinesischen Geschichte und legte den Grundstein für den Erfolg der chinesischen Revolution. „Gerade auf der Grundlage dieses Sieges führte die KPCh das chinesische Volk zum Sieg in der neudemokratischen Revolution und zur Gründung der Volksrepublik China, die den größten und tiefgreifendsten sozialen Wandel in der Geschichte Chinas darstellt“ (Hu Jintao).

Doch die Bedeutung des Sieges reicht über Chinas Grenzen hinaus. Wie bereits beschrieben, leistete China einen unverzichtbaren Beitrag zum Gesamtsieg der Alliierten im Antifaschistischen Krieg. Darüber hinaus war Japans Niederlage ein Sieg der antikolonialen und antiimperialistischen Kräfte in ganz Asien und gab den Anstoß zur Gründung der Demokratischen Republik Vietnam 1945 und der Demokratischen Volksrepublik Korea 1948.

Der Mut, die Opferbereitschaft, die Kühnheit und die strategische Brillanz, die das chinesische Volk im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression bewiesen hat, bilden ein unauslöschliches Kapitel in der Geschichte des Kampfes für eine Welt ohne Faschismus, Militarismus, Kolonialismus und Imperialismus.

Veröffentlicht am 4. September 2025 – Freunde des sozialistischen China

https://www.bjreview.com/Opinion/Voice/202509/t20250903_800413929.html

<https://socialistchina.org/2025/09/04/remembering-chinas-role-in-the-global-anti-fascist-war/>